



II- 2599 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIV. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich  
DER BUNDESKANZLER

Z1.143.110/42-I/4/77

Wien, am 30. Juni 1977

1166/AB

An den

1977 -07- 05

Präsidenten  
des Nationalrates  
Anton BENYA

zu 1222/J

Parlament  
1010 W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat MELTER, Dr. STIX und Genossen haben am 2. Juni 1977 unter der Nr. 1222/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Sachverständige in Atomkraftwerksfragen gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

1. Teilen Sie die unter anderem in den Vorarlberger Nachrichten veröffentlichte Auffassung, daß es sich bei den von Ihnen berufenen vier Sachverständigen um Befürworter von Atomkraftwerken handelt?
2. Warum wurden von Ihnen nicht auch Sachverständige für die Beratung vorgesehen, die - in Kenntnis der drohenden Gefahren - der Errichtung und dem Betrieb von Atomkraftwerken kritisch bzw. ablehnend gegenüberstehen?
3. Wie wollen Sie und die Bundesregierung sich ein objektives Urteil bilden, wenn nur Sachverständige zur Verfügung stehen, die durchwegs für Kraftwerke plädieren, während kritische Sachverständigenäußerungen nicht zur Beurteilung herangezogen werden können, weil entsprechende Vertreter fehlen?

- 2 -

4. Beabsichtigen Sie, dem Weltbund zum Schutze des Lebens bekanntzugeben, warum die Ihnen namhaft gemachten Sachverständigen nicht für die Beratung herangezogen werden?
5. Welche Gründe veranlassen Sie, die Atomkritiker Alfvén, An der Lan, Bechert, Drobil, Gillberg, Gofmann, Gruber, Lötsch, Mannstein, Tamplin, Weish, den Beratungen nicht beizuziehen?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten.

Zu Frage 1 :

Die Bundesregierung hat vier Wissenschaftler zu Rate gezogen, die in der gesamten Welt anerkannte und in ihrer wissenschaftlichen Qualifikation hervorragende Experten sind. Es ist zutreffend, daß die vier Fachleute mit unterschiedlicher Betonung und Gewichtung entsprechend ihrer persönlichen Verantwortung sich nicht gegen die Kernenergie ausgesprochen haben.

Zu Frage 2 :

Die Bundesregierung hat im Rahmen ihrer "Informationskampagne Kernenergie" Gegnern der Kernenergie ausreichend Gelegenheit gegeben, ihre Meinungen zu formulieren. Diese werden im Rahmen der Dokumentation über die Tätigkeit der zehn Expertengruppen der ersten Phase dieser Kampagne mit dem Bericht der Bundesregierung dem Nationalrat übermittelt werden. Weiters hatte sie bereits zu dem Gespräch über Umweltfragen auf Schloß Wartenstein im Jahre 1974 fast ausschließlich Skeptiker und Gegner geladen, so Nobelpreisträger Univ. Prof. Dr. Konrad LORENZ, Univ. Prof. Dr. Wilhelm KÜHNELT, Univ. Doz. Dr. Bernd LÖTSCH und Univ. Prof. Dr. Engelbert BRODA, die ihre Ansichten ausgiebig darlegen konnten.

- 3 -

Zu Frage 3 :

Wie aus den vorstehenden Ausführungen hervorgeht, erfolgte die Information der Bundesregierung in den letzten Jahren als kontinuierlicher Prozeß. Auf dieser Grundlage konnte sich die Bundesregierung ein objektives Urteil bilden, wobei auch die Erfahrungen, die sie beim Vollzug der maßgebenden, einschlägigen, vom Nationalrat beschlossenen Gesetze gewonnen hat, eine wesentliche Rolle spielten.

Zu Frage 4 :

Vertreter des Weltbundes zum Schutze des Lebens stehen seit Beginn der "Informationskampagne Kernenergie" mit hiefür zuständigen Beamten des Bundeskanzleramtes in Korrespondenz. Unter den zahlreichen aufgeworfenen und beantworteten Fragen waren wiederholt solche, die sich auf die Heranziehung von Experten, auch zur Regierungsklausur vom 6. Juni 1977, bezogen.

Zu Frage 5 :

Univ. Prof. ALFVEN wurde nachweislich zur Teilnahme an den Expertengesprächen im Rahmen der Informationskampagne Kernenergie, die eine sehr wichtige Rolle bei der Vorbereitung des Entscheidungsprozesses spielten, eingeladen, konnte aber aus Zeitmangel dieser Einladung nicht nachkommen. Auch Univ. Doz. Dr. Bernd LÖTSCH wurde zu den Expertengesprächen eingeladen, hat jedoch eine Teilnahme ebenfalls aus Termingründen abgelehnt. Von ihm stammt jedoch der Fragenkatalog, der - in erweiterter Form - den Ausgang für die Arbeiten der 10 Expertengruppen der ersten Phase der Informationskampagne gebildet

- 4 -

hat. Auf Vorschlag des Doz. Dr. LÖTSCH hat Herr Dr. WEISH an den Gesprächen der Expertengruppe 10 sowie auch an einer Reihe der öffentlichen Veranstaltungen als offizielle Auskunftsperson teilgenommen. Univ. Prof. Dr. AN DER LAHN war ebenfalls ein Mitglied der Expertengruppe 10 und nahm an der öffentlichen Veranstaltung in Innsbruck als offizielle Auskunftsperson teil. Dr. GILLBERG war Mitglied der Expertengruppe 8. Univ. Prof. Dr. BECHERT nahm als offizielle Auskunftsperson an der öffentlichen Veranstaltung in Klagenfurt teil. An den Expertengruppen der ersten Phase der "Informationskampagne Kernenergie" nahmen im übrigen eine Reihe weiterer, in der Anfrage nicht genannter, profilierter Kritiker der Kernenergie teil, wie u. a. Univ. Prof. Dr. von EHRENSTEIN, Univ. Prof. Dr. KADE und Univ. Prof. Dr. HINZ.

In meinem Auftrag wurde auch die gesundheitspolitische Studie "Systemanalyse des Gesundheitswesens in Österreich" veranlaßt, um in einer möglichst umfassenden Weise die verschiedensten, auch kritischen Standpunkte kennenzulernen. Im Rahmen dieser Untersuchung ist eine 68 Seiten umfassende Studie der Herren Dr. Peter WEISH und Dr. Eduard GRUBER vom Ludwig-Boltzmann-Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz über Radioaktivität als Krankheitsfaktor erarbeitet und veröffentlicht worden. Sie hat große Publizität erlangt und nicht nur die Bundesregierung in ausführlicher Weise über die Argumente der Gegner informiert, sondern auch in ausreichendster und uneingeschränktester Weise die Unterrichtung der Öffentlichkeit ermöglicht.

